

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 6 (1880)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Zum Truppenzusammenzug  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-424882>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Jesuiten-Dekrete.

Schramm. Ja so; sind denn die französischen Märzdekrete nun ausgeführt?  
 Schrumm. Das versteht sich!  
 Schramm. Gegen die Jesuiten?  
 Schrumm. Nein — von den Jesuiten!  
 Schramm. Ja so! —

Ich bin der Düsteler Schreier  
 Und freue mich ungemein,  
 Daß demnächst wird die große  
 Volkszählung wieder sein.

Da kommt man endlich zu Zahlen  
 Und weiß woran und auch wie,  
 Es gibt doch was Positives,  
 Poß Donner und Parapluie!

Das fehlte ja unserm Volke,  
 Eine richtige, gute Zahl;  
 Und daneben auch hin und wieder  
 Ein rechtes, steuerfrei Maß!



Telephonistisches aus allen Ecken und Enden.

Das erste Parlament (Oberhaus) ist in Gefahr in — England.

\* \* \*

Mit Ausnahme der Schweiz grassirt in allen zivilisirten Ländern das — Banknotenmonopol des Staates.

\* \* \*

Ueber die Nothwendigkeit der Landesverteidigung herrscht die größte Einigkeit in — Frankreich.

\* \* \*

Die Jesuiten werden nicht gebuldet in — Rußland.

\* \* \*

Ein Polizeidirektor, der die Freiheit der Bürger willkürlich gefährdete, wurde bestraft und abgesetzt in — Konstantinopel.

\* \* \*

Ein Stadtrath wurde unter Kuratel gestellt in — Spanien.

Zum Truppenzusammenzug.

Zusammengezogen sind jetzt die Bürger in glänzender Rüstung,  
 Ach, und kehren sie heim, zieht sie der Steuerzettel aus!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.



Herr Genf. Aber gälled Sie, Frau Stadtrichter, eufi Bogeschütze — wo wegem Thierschutz nie schüßed — sind denn würtli na Manne; die fürcheb si nüü, ihri Meinig z'füge und Amaahige g'hörig zrud-z'wise. Denked Sie nu, d' Stadtschütze g'sellschaft — bitti, bitrüüged Sie sich — häb es Gööbli welle und zwar in ihrer alte ruppige Manier und da hät'mes halt eifach ab- und zur Ruh g'wise: „Mr gebi nüü an en Schwindel.“

Frau Stadtrichter. So, en Schwindel händ Sie g'heit? Aber ergüfi! I bitrüüged mi nüü, denn myn Maa ist au i d'r Stadtschütze g'sellschaft und ich glaube, nu die laugid e so en Schiefet für en Schwindel a, wo meined, vum Schaffe werd's eim g'schwindlig. Die G'schwindlige, die!

Herr Genf. Nei aber, wien i mi au tüüschet ha Jhne!

Briefkasten der Redaktion.



E. L. i. B. Die politische Meinung, so lange sie nicht auf den Stellen der persönlichen Interessen, abgeschmackten Eigendünkels und neckischer Rechthaberei daher schreiet, darf und soll immer respektirt werden. Wenn einmal die Gebildeten alle, welche in diesen Dingen das Wort führen, gebildet sein werden, wird es ohne Zweifel besser kommen. — J. M. i. Z. Wir kennen hier ein Original, das, wird es von einem Handwerksburschen um eine Gabe angesprochen, demselben immer eine Karte für ein Mittagessen behändig. Sagt dann aber der Fechter: „Ja, Hunger hab' ich grad keinen, aber Durst!“ so idnt's „Durst! Geh, chum umme, das ist's G'seglichst, was ich kenne! Geh, da hast zwei Fränkl, hilf dem Unglück ab.“ — Jobs. Der Truppenzusammenzug sollte doch wohl recht viel Humor produziren, wie? — Spatz. Selbstverständlich! Wir haben immer darauf gerechnet, selbst dorthin zu kommen, und die Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. — W. E. i. Z. Ein Abreis-kalender notirt am 20. August: „Tod Wilhelm Tell's in Bingen.“ Nun wissen wir doch endlich, wo dieser Feldschützenpräsident zur ewigen Ruhe einging. — F. K. i. A. Ihr „Tagblatt“ berichtet: „Vor der Zug abging, blieb er noch einige Minuten stehen.“ — Das muß aber ein merkwürdiger Zug gewesen sein. — H. B. i. M. Wir entsprechen Ihnen mit Vergnügen. — N. N. Für unser Blatt nicht geeignet. — S. i. C. Sie sehen ihrem Wunsche heute nachgegeben und wir hoffen, daß man hinter dieser Anerkennung nichts anderes sucht, als Loyalität. — O. F. i. F. Lassen Sie die Freiburger einstweilen in Ruhe ihre Vorbereitungen für das Schützenfest treffen. Es ist nicht gut, ein Fest von vorneherein mit Nergereien föhren zu wollen. — F. J. i. Cal. Besten Dank für die Nachrichten. Was gibts denn Neues? Könnten wir nicht eine gute Photographie von Garfield bekommen? — M. Vielleicht das nächste Mal. — X. X. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Ophthalmologen. — Dr. Carver. Wie sollt' es mich verdrießen, wenn mir andere in die Scheibe schießen? Das Wetter ist ein gut Gewehr, aber die „Kugel“ liebt das Gras so sehr. Zur Kundheit! — E. F. i. K. Besten Dank für die neue Einsendung. So wird's allmähig doch geben. — P. S. In Folge eines Unfalls ist die Ausgabe dieser Nummer verspätet. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1881

wird im Laufe des Monats September erscheinen. Derselbe ist durch die renommirten Zeichner, die Herren Boscovits und Graf sehr reich illustirt und auch dem Text ist alle Aufmerksamkeit geschenkt. Preis per Stück Fr. 1. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bestellungen können schon jetzt bei uns oder in unserm Kommissions-Dépôt: J. H. Waser & Co. in Zürich, aufgegeben werden.

Annoncen, welche bei der grossen Auflage des Kalenders die wirksamste Verbreitung erlangen, kosten: 1/1 Seite Fr. 75, 1/2 Fr. 45, 1/4 Fr. 25. Das inserirende Publikum wird hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht und zu möglichst baldigen Aufgaben geziemend eingeladen.

Expedition des „Nebelspalter“.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.